

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

Junge FBP Grillfest

Wann
Dienstag, 14. August, ab 18 Uhr

Wo
Schliassaweg 17, Vaduz

Was
Auch dieses Jahr lädt die Junge FBP wieder alle jungen und junggebliebenen Erwachsenen zu einem gemütlichen Grillfest nach Vaduz ein. Wir haben das Grillfest auf den 14. August gelegt und wollen uns am Abend vor dem Staatsfeiertag gemeinsam ab 18 Uhr mit dir auf das Fürstenfest einstimmen. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Der Anlass findet nur bei geeigneter Witterung statt.

FBP Mauren-Schaanwald Vorstellung über Erneuerung des Gemeindefaals und Geschichtliches zum Weinbau

Wann
Freitag, 24. August, 18 Uhr

Wo
Gemeindefaal Mauren

Was
Der Gemeindefaal Mauren wird im März 2019 eine komplette Erneuerung erfahren. Gemeinderat und Mitglied der Projektgruppe, Martin Lampert, stellt am 24. August die Umbauarbeiten vor, die bis Oktober 2020 dauern. Beim anschliessenden Spaziergang zum Torkel Werth erfahren die Teilnehmer von Dr. Peter Geiger geschichtliche und kulturelle Hintergründe zum Weinbau in Mauren. Zum Abschluss offeriert die Ortsgruppe einen Imbiss im Torkel Werth samt Degustation von Weinen des Winzers Elmar Zerwas. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

FBP Balzers Brunch auf der Balzner Allmeind

Wann
Sonntag, 26. August, 11 Uhr

Wo
Balzner Allmeind

Was
Die FBP-Ortsgruppe Balzers lädt zum Brunch auf die Balzner Allmeind ein. Wer das reichhaltige Brunch-Buffer genießen will, kommt um 11 Uhr auf die Balzner Allmeind. Wer eine gemütliche Wanderung zur Balzner Allmeind auf sich nehmen möchte, findet sich um 9.30 beim Parkplatz St. Katharinabrunnen in Balzers ein. Gutes Schuhwerk wird für diese lockere Wanderung empfohlen. Ältere oder gehbehinderte Personen melden sich bitte bis Freitag, den 24. August, bei Marcel Gstöhl an (Telefonnummer 079 418 20 54). Sie werden zu Hause um circa 10.30 Uhr abgeholt und fahren mit einem Auto zur Balzner Allmeind. Bei unsicherer Witterung gibt Marcel Gstöhl (Telefonnummer 079 418 20 54) am Sonntagmorgen ab 7.30 Uhr Auskunft. Sollte es am 26. August mit dem Brunch nicht klappen, wurde der 2. September als Ausweichdatum festgelegt.

www.fbp.li

LED und «Drink & Donate»: Gemeinsamer Wettbewerb

Gewinnen Sie einen «Waterfootprint Liechtenstein» inklusive Trinkflasche

PLANKEN Was für uns selbstverständlich ist, ist für rund 1 Milliarde Menschen in Entwicklungsländern nicht verfügbar: sauberes Trinkwasser. «Drink & Donate» möchte zusammen mit dem Liechtensteinischen

ANZEIGE



DRINK & DONATE

Entwicklungsdienst (LED) die Bevölkerung Liechtensteins sensibilisieren, vermehrt das hervorragende Leitungswasser statt auf Strassen transportiertes Mineralwasser zu trinken. Dadurch können wir ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit setzen.

Mit dem «Waterfootprint Liechtenstein» wird einerseits die Umwelt geschont und andererseits werden Trinkwasserprojekte realisiert, damit Menschen in Not einen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten und deren Gesundheit und Lebensqualität erhöht wird. Haben Sie gewusst, dass seit dem Jahr 2010 der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein Menschenrecht ist? Liechtenstein hat dieser UNO-Reso-

lution zugestimmt, wie auch 121 andere Länder.

Unser Ziel ist es, für jeden Einwohner Liechtensteins einem Menschen in einem Entwicklungsland einen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen; also die Lebensbedingungen von rund 38 000 bedürftigen Menschen nachhaltig zu verbessern.

Gemeinsam können wir es schaffen

Gewinnen Sie im Internet auf www.waterfootprint.li einen von 200 «Waterfootprints Liechtenstein» inklusive Trinkflasche im Wert von 79 Franken und ermöglichen einem Menschen einen langfristigen Zugang zu Trinkwasser. Leitungswasser trinken. Trinkwasser spenden. (pr)



Die «üusers Wasser»-Trinkflasche. (Foto: ZVG)

LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRAG

Tour de Ski

«Grössenwahn made in Liechtenstein»

Unser Sportminister Daniel Risch, vollkommen euphorisch, ebenso Alexander Ospelt, Präsident des LSV, Christoph Frommelt, LSV, und Vertreter des Trägervereins, über diese äusserst sinnvolle ökologische Idee, Kunstschnee herzustellen und nach Vaduz zu «karren» für den Tour-de-Ski-Anlass! Und dazu verkaufen diese Herren ihren Geistesblitz auch noch als «umweltgerecht»! Entweder ist das alles ein dilettantischer, böser Witz oder man muss tatsächlich ernsthaft an unserer Regierung und den weiteren Verantwortlichen zweifeln. Einmal mehr strahlt «Grössenwahn made in Liechtenstein» weit über die Grenzen des Landes hinaus, was dem öffentlichen Bild mehr schadet als nützt und Reaktionen von Kopfschütteln bis Lächerlichkeit erzeugt. Einmal ist es die geplante Hängebrücke, die gemäss unserer Aussenministerin Aurelia Frick symbolträchtig «erstrahlen» sollte, «wie der Eiffelturm in Paris», und nun die Tour de Ski Rischs. Traurig daran finde ich, dass die Regierung anscheinend von ihrer Grossartigkeit so geblendet ist, dass sie die Realität gar nicht mehr wahrnimmt. Es gibt unzählige realitätsbewusste, trotz Reichtum bescheiden gebliebene, gebildete, ungläublich charismatische, kultivierte und talentierte Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, die zu Recht stolz sind auf ihr (gewesenes) Land, nur sitzen sie dummerweise nicht an den Schalthebeln der Macht. Diese Bürgerinnen und Bürger leiden unter dem herrschenden, monetär verseuchten Staatsklima mit immer abstruseren Auswüchsen und sind zu Recht deswegen beunruhigt und sehr besorgt.

Ruth Schöb,
Auring 57, Vaduz

Kein positives Signal nach aussen!

Der 8. August 2018 war ein sehr heisser Tag, daher ist das Ansinnen, uns den Langlauf-City-Sprint in Vaduz schmackhaft zu machen, der Hitze zuzuordnen. Unter dem Deckmantel «grosse Medienpräsenz», «positives Marketing», «positive Wirkung Liechtensteins nach aussen», «super Werbeeffekt» und «Imagepflege» versucht man wohl diese unsinnige Veranstaltung zu vermarkten. Der Zeitpunkt könnte nicht besser gewählt sein; Hitze und Wassermangel in ganz Europa, Äcker verdürren, die Bauern müssen ihren Viehbestand dezimieren mangels Winterfutter, minimale Ernten werden eingefahren, die Alpen müssen bewässert werden, Notfallpläne für die Landwirte werden erstellt. Das

Ansinnen, bei uns einen City-Event durchzuführen, der uns Steuerzahler 800 000 Franken kosten wird, Wasser und Energie zu verschwenden, bedeutet für mich einen Affront gegenüber allen, die unter diesem enormen Hitzesommer leiden und schwerwiegende Folgen zu tragen haben. Auch wenn bei uns die Quellen noch munter sprudeln, sollte man die Zeichen des Klimawandels nicht ausser Acht lassen. Die Natur zeigt uns arroganten Menschlein immer wieder den Meister, und was wir unseren Nachkommen hinterlassen, sollte uns zu denken geben. Ich glaube nicht, dass Liechtenstein mit diesem Event ein positives Signal nach aussen sendet. Langlauf-WM in Steg allemal, denn dort gibt's (hoffentlich) Schnee von Mutter Natur und eine super präparierte Loipe! Euer Volksvertreter im Landtag, euer gesunder Menschenverstand ist gefragt.

Marlen Frick-Eberle,
Pädergross 11, Balzers

Tour de Ski à la Liechtenstein

In einem Forumsbeitrag zur Tour de Ski vom 11. August schliessen die DU-Landtagsabgeordneten Erich Halser und Herbert Elkuch, indem sie mitteilen, dass sie über eine Sportgrossveranstaltung mit sich reden lassen, wenn diese an einem dafür geeigneten Ort ausgetragen wird. Sie sind allerdings der Meinung, bei der Tour de Ski würde mit Vaduz nicht der richtige Ort gewählt, sondern dass diese auf den Loipen in Steg ausgetragen werden sollte. Dafür führen sie vor allem Umweltaspekte ins Feld. Der Steg wurde von den Verantwortlichen als primärer Austragungsort geprüft, aber gerade die Umweltaspekte haben zum Schluss geführt, dass es besser ist, den Schnee zu den Leuten zu bringen statt die Leute in den Schnee. Wie der Analyse des bei der Regierung eingereichten Konzepts entnommen werden kann, ist der Treibstoffverbrauch bei einer Durchführung in Vaduz geringer als bei einer Durchführung im Steg. Die rund 800 Personen im regulären Tourtross - Athleten und Athletinnen, ihre Betreuerinnen und Betreuer und Medien - sowie das Publikum müssten bei einer Durchführung in Steg einerseits eine weitere Strecke zurücklegen. In der Berechnung nicht eingeschlossen, jedoch nicht zu vernachlässigen, ist die wesentlich bessere ÖV-Anbindung von Vaduz, wodurch nach Vaduz ein wesentlich grösserer Teil mit den ÖV anreisen kann. Die Schneeproduktion hat auf jeden Fall stattzufinden - egal, ob der Anlass in Vaduz oder in Steg stattfinden würde. Die Schneeerzeugung erfolgt ohne jegliche chemische Mit-

tel bei den idealen Temperaturen in Steg und wird dort gelagert. So braucht es für die gesamte Schneeerzeugung etwa dieselbe Menge an Strom wie der Betrieb des Eisplatzes in Vaduz während 11 Stunden oder 3 ¼ Stunden Beleuchtung im Stadion Vaduz. Vor allem ökologische Gründe sprechen dafür, dass Vaduz der richtige Ort ist. Aber selbstverständlich provoziert ein solcher Anlass mehr Verkehr und einen zusätzlichen Energieverbrauch. Dies tun aber beispielsweise auch die Bregenzer Festspiele, deren wirtschaftliche Bedeutung und Reputation für das Land Vorarlberg unumstritten sind. Natürlich müssen Vor- und Nachteile sorgfältig abgewogen werden. Mit der Austragung der Tour-de-Ski-Etappe in Vaduz hätten wir aber die Gelegenheit, unser Land von seiner besten Seite zu präsentieren. Durch die Liveübertragung und die zugehörigen Vor- und Nachberichterstattungen weltweit sowie Posts in den sozialen Medien kann ein grosser medialer und imagewirksamer Auftritt realisiert werden. Es wäre also eine grosse Chance, unser Land mit einer Tour de Ski à la Liechtenstein attraktiv darzustellen.

Dr. Alexander Ospelt,
Präsident LSV

Mutlose Politik? Excelröte

In regelmässiger Rhythmik muss der, ob er will oder nicht, zu den Anlässen jeweils aufgeschreckte Liechtensteiner, in die für ihn präparierten Ansprachen zum Fürstenfest, zum neuen Jahr, zu bald 300 Jahren Zufallerscheinung malträzierenden Schalmengesängen aus Fürsten-, Regierungs- und Gemeindegäubern eintauchen, aus dessen Oberflächenglanz es kein Entrinnen gibt. Die soliden, wenn gesprochenen Worte, wenn geschriebenen Buchstaben, erzwingen unabdingbar ein hohes Mass an Betroffenheit und demütigem Einverständnis. Wer wollte sich auflehnen, wenn da an die Generationengerechtigkeit, den Bürokratieabbau, die Bildung angemahnt wird? Oder die Jugend, welcher man auf ihren Schulbänken Verantwortung für die Alten eintrichtern und eindressieren müsse? Wer will einen Radau veranstalten, wenn ihm die Bürde und die ganze Verantwortung für die Umwelt, die nun vor uns aller Augen kriecht auf seinen Buckel aufgeladen wird? Wer will seine Sachen packen und einfach verschwinden, wenn ihm eingebläut und eingehämmert wird, dass es für sein Heimatland keine Zukunft gibt, wenn der Rhein nicht aus seinen Fesseln befreit und endlich eine S-Bahn gebaut wird? Wer wird sich der Depression hingeben, wenn er nicht das nötige Starkapital hat mit den visionären Regierungs-Blockchainversprechen sein Vermögen zu vertausendfachen? Wer wird

in sich zusammenfallen, wenn ihm der Staat eine Baubewilligung für eine «Schiterbieg», einen Foodtrack, oder einen Hasenstall als Fürsorge für sein Lebensglück aufgeschönt wird? Und dann, weil Petrus im Himmel ein paar Wochen lang vergessen hat, seine Spritzkanne zu betätigen, wird über das auch geologisch ausgedorrte Land ein Feuer- und Befeuerverbot ausgesprochen, das dem Feuerwerk, uns aller Nabelschnur zu Heimat, zu Monarchie, zu Vaterlandleuchten grad auch noch den Garaus macht. Aber es gibt Hoffnung, doch nicht ganz in der Dunkelheit weiter dahin vegetieren zu müssen. Wie die Morgenröte standen im «Vaterland» auf der Seite der Vaterländischen Union Bonmots der Hoffnung und der Zuversicht. Es scheint, dass wir endlich ausgehungert haben und die Politik uns nicht mehr länger mit Heilsversprechen, die sich niemals erfüllen an der Nase herumführen und uns alle noch länger für Töftel halten wird. Da stand über Regierungschef Hasler, der eine Politik mit der Excel-Tabelle gestalte: «Diese gallische Angst, dass einem jeden Moment der Himmel auf den Kopf fallen könnte, unterstreicht seine Politik der Mutlosigkeit.» Aha, Excel-freie Morgenröte?

Jo Schädler,
Eschnerstrasse 64, Bendern

In eigener Sache Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich in jedem Fall vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» gilt, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

ANZEIGEN

ETHENEA

managing the Ethna Funds

www.ethenea.com
Tel. 00352-276921-10
Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

| COMPARTMENT | Tageskurse per 10. August 2018 |
|------------------------------------|--------------------------------|
| ETHENEA Independent Investors S.A. | |
| Ethna-AKTIV | A CHF 108.0400 |
| Ethna-AKTIV | T CHF 118.6700 |
| Ethna-AKTIV | A EUR 126.7300 |
| Ethna-AKTIV | T EUR 132.9300 |
| Ethna-Defensiv | A EUR 129.9500 |
| Ethna-Defensiv | T EUR 157.7700 |
| Ethna-Dynamisch | A EUR 80.6400 |
| Ethna-Dynamisch | T EUR 83.7100 |

www.volksblatt.li